

# Erwartungen und Enttäuschungen

## Spannender Wettkampf um den Vizemeister-Titel in Berlin

**Während Sascha und Natascha Karabey seelenruhig ihren Meistertitel verteidigten, entwickelte sich zwischen Marcus Weiß/Anja Schramm und Mark Friedmann/Claudia Köhler ein sportlich-spannender Wettkampf um den zweiten Platz. Denkbar knapp – eine Wertung hätte das Ergebnis drehen können – behaupteten Weiß/Schramm ihre Position hinter den Meistern.**

**K**önnte man die Erwartungen, die von den Paaren und den Schlachtenbummlern zum Turnier mitgebracht werden, zusammenrechnen und der Summe der dann erfüllten Hoffnungen entgegensetzen, müsste man sagen: Am Ende großer wichtiger Turniere steht statistisch gesehen der Frust: Eigentlich alle wollen mindestens ein paar Plätze weiter nach vorn kommen als im Vorjahr, Stillstand wird als Rückschritt empfunden. Sicher entspricht das der Eigenschaft des sportlichen Ehrgeizes,



Foto oben: Meistertitel verteidigt: Sascha und Natascha Karabey im Quickstep. Foto: Salomon



Foto oben: Marcus Weiß/Anja Schramm: den zweiten Platz verteidigt. Foto: Salomon

Foto rechts: Hi Fans! Mark Friedmann und Claudia Köhler in einer etwas untypischen Haltung und mit viel Spaß am Tanzen. Foto: Salomon

der ein wichtiger Faktor für die Weiterentwicklung der Leistungen ist. Aber man muss doch sehen: Kommen einige weiter nach vorn, müssen andere nach hinten rücken, vielleicht ohne sich selbst verschlechtert zu haben. Bei einem Wettkampf von 161 Paaren bedeutet im Mittelfeld der numerische Unterschied von zehn Plätzen im Grunde nichts. Schade deshalb, dass sich viele Paare ihre Freude am Tanzsport durch eigene spitzfindige Rechnereien verderben lassen.

Wie sahen bei dieser Deutschen Meisterschaft die Erwartungen aus, welche haben sich erfüllt? Konkrete und berechtigte Erwartun-

gen hatten die Krefelder Mark Friedmann und Claudia Köhler und ihre Freunde und Schlachtenbummler mit nach Berlin gebracht: Schon vor einem Jahr war man gespannt, wie die damaligen Newcomer sich ganz vorn darstellen würden, ob sie gar den Vizemeistern gefährlich werden könnten. Und schon damals zog man für Mark und Claudia etliche

Zweien, sogar einige Einsen, vor allem im Quickstep, ihrem Paradedanz, aber es blieb doch bei dritten Plätzen in allen fünf Tänzen. Seitdem haben einige internationale Turniere stattgefunden, in denen Mark und Claudia mehr oder weniger deutlich besser als Marcus und Anja abschnitten. Die Erwartung, jetzt in Berlin deutsche Vizemeister zu werden, war also nicht vermessen. Doch es kam hauchdünn anders: Eine Zwei mehr in Waltz oder Wiener Walzer, und die Reihenfolge hätte sich umgedreht. Mehr noch: Ihr furioser Quickstep brachte Mark und Claudia sage und schreibe vier

Einsen ein. Eine eins mehr, und im fünften Tanz hätte sich, in dieser Phase eigentlich von keinem mehr erwartet, das Blatt doch noch gewendet. So aber blieb die Reihenfolge an der Spitze mit dem knappsten denkbaren Abstand unverändert. Mit diesem knappen Abstand ist das Ergebnis wohl auch für die hinnehmbar, die eher in Mark und Claudia die richtigen Anwärter für den Vizemeistertitel gesehen haben, denn auch Marcus und Anja haben an diesem Abend eine hervorragende Leistung gezeigt. Sie hatten sich, wie sie sagten, auf die Möglichkeit des dritten Platzes eingestellt, waren aber entschlossen,



Foto links: Urs Geisenhainer/Annette Sudol locker auf den vierten Platz. Foto: Salomon



Foto unten: Marc Scheithauer/Kerstin Stettner: um einen Platz nach vorn. Foto: Salomon

### WR in Berlin:

- Len Armstrong (England)
- Thomas Derner (Ems-Casino Blau-Gold Greven)
- Günther Döller (Österreich)
- Ingrid Führer (Club Saltatio Hamburg)
- Guido Maero (Italien)
- Diethard Marschall (TSC Blau-Weiß-Silber Berlin)
- Heinz Pernat (TSC Schwarz-Gold Neustadt)
- Thomas Rostalski (TK Weiß-Blau Celle)
- Dr. Clemens Schudok (TSA des TuS Griesheim)

### Deutsche Meisterschaft S-Standard

2. November 2002 Berlin

1. Sascha und Natascha Karabey, TC Der Frankfurter Kreis (5)
2. Marcus Weiß/Anja Schramm, Club Saltatio Hamburg (12)
3. Mark Friedmann/Claudia Köhler, TC Seidenstadt Krefeld (13)
4. Urs Geisenhainer/Annette Sudol, Schwarz-Weiß-Club Pforzheim (21)
5. Marc Scheithauer/Kerstin Stettner, TSG Fürth (24)
6. Rüdiger Homm/Julia Belch, TSC Rot-Gold-Casino Nürnberg (30)

### Semifinale

7. Stanislaw Massold/Christine Deck, Imperial Club Hamburg
8. Christoph Kies/Bianca Ribas Turon, TSC Excelsior Dresden
9. Jörg Palm/Sandra Bähr, TC Royal Oberhausen
10. Oliver und Jasmin Rehder, TTC Rot-Gold Köln
11. Volker Schmidt/Ellen Jonas, Schwarz-Rot-Club Wetzlar
12. Simon Reuter/Julia Niemann, 1. TC Ludwigsburg
- 13.-14. Timon R. Frank/Susanne Ewald, TSC Nord Rellingen
- 13.-14. Niko Burkel/Andrea Pihl, TSC Blau-Weiß-Silber Berlin



Der Ehrenpreis des Bundesinnenministers für die Sieger.  
Foto: Salomon

es den Gegnern so schwer wie möglich zu machen. Diese innere Einstellung ermöglichte ihnen ihren Erfolg. Marcus und Anja werden den DTV mit einer Leistung wie der in Berlin gezeigten weiterhin würdig vertreten, andererseits werden Mark und Claudia gewiss nicht resignieren.

Auf diesen Zweikampf hatte sich das Interesse des Publikums fokussiert. Wer deutscher Meister werden würde, war nicht das Thema, zu klar war die Favoritenrolle der amtierenden deutschen Champions Sascha und Natascha Karabey. "Mentale Handbremse gelöst" heißt die Überschrift über den DM-Bericht im Regionalsportteil der Frankfurter Rundschau, und in der Tat: Sascha und Natascha haben Ernst gemacht mit dem, was sie vor einigen Monaten in einem Fernsehinterview angekündigt hatten: Weniger auf Fehlervermeidung achten, mehr Risiko wagen, die eigene Freude am Tanzen besser vermitteln. Ganz offensichtlich ist "dieser Knoten jetzt geplatzt".

Auch die Paare auf den Vorjahresplätzen vier bis sechs hatten Erwartungen mitgebracht: Damals hatte – neben dem Können natürlich, das sie erst einmal ins Finale gebracht hatte – für die Feinabstimmung zwischen vier und

sechs das Majoritätssystem mit mehreren seiner Einzelregelungen eine wichtige Rolle gespielt, weil klare Mehrheiten eher die Ausnahme waren. In diesem Dreierfeld haben Urs Geisenhainer und Annette Sudol ihren vierten Platz klar behauptet. Trotz des im Slowfox an Scheithauer/Stettner abgegebenen vierten Platzes haben sie mit 41 Kreuzen im Semifinale und zehn Kreuzen Abstand zum nächsten gut an die Spitzengruppe



Nach dem Finale und vor allem nach dem Mitternachtsbüfett: Meister und Vizemeister.  
Foto: Salomon

dieses Mal deutlich zugunsten der Fürther Marc Scheithauer/Kerstin Stettner aus.

Nicht zu vergessen die neuen Paarkonstellationen Massold/Deck, Kies/Ribas Turon, Reuter/Niemann und Pokasanijew/Seefeldt, um nur die zu nennen, von denen wenigstens ein Partner schon 2001 weit vorn zu finden war. Zu recht waren auch sie gespannt auf diesen ersten großen Meisterschaftstest, und alle vier haben ihn hervorragend bestanden: Die drei erstgenannten erreichten trotz ihrer Partnerwechsel auf Anhieb das Semifinale. Massold/Deck erzielten dort sogar noch 17 Kreuze, zehn mehr als der Nächstplatzierte, und sind vor allem bei den drei ausländischen Wertungsrichtern auch für das Finale in Betracht gekommen. Pokasanijew/Seefeldt erreichten die dritte Zwischenrunde.

Das erlebt man oft, dass sich erfolgreiche Partnerschaften nach beiderseitiger burned-out-Diagnose neu formieren und mit neuer Partnerin oder neuem Partner kraftvoll

durchstarten. Diese "Neukonstellationen" mussten schon am Nachmittag antreten. Das machte die Vorrunden, die sonst nicht immer als Publikumsmagnete bezeichnet werden können, besonders sehenswert, wie überhaupt trotz der Rekordzahl von 161 Paaren das Leistungsniveau dieses Turniers erfreulich hoch war.

Keinesfalls unerwartet kam die Verbesserung der Geschwister Rehder auf einen Platz im Semifinale, zeichnete sich diese Entwicklung doch schon während der letzten Monate ab; der Titel des Deutschen Jugendmeisters Standard und der Finalanschlussplatz bei der Jugend-WM waren dafür die letzten Marksteine. Für eine Überraschung sorgten dagegen Pawel Kurgan/Caroline Zyniak, die sich gleich bei ihrer ersten Hauptgruppe-DM bis in die 24er-Runde tanzten. In dieser kamen die

Berliner Denys Drozdjuk/Polina Koldizner, diesjährige deutsche Jugendvizemeister Standard, auf den 16. Platz, der wohl im unteren Bereich ihrer Möglichkeiten lag. Allerdings ließen sie an diesem Tag die sonst bei ihnen gewohnte Souveränität vermissen.

Der "Schwarz-Weiß Berlin 1922" hatte sich um die Ausrichtung der Deutschen Meisterschaft auch im Hinblick auf sein 80jähriges Bestehen beworben und eine festliche Jubiläumsveranstaltung organisiert. Die liebevolle Freude am Detail war allenthalben zu spüren: Das reichhaltige Rahmenprogramm stand in erster Linie unter dem Motto "Der Nachwuchs darf sich präsentieren", kein Wunder bei einem Ausrichter, der vor zwei Jahren vom Deutschen Sportbund mit dem "Grünen Band" für vorbildliche Talentförderung im Nachwuchsbereich ausgezeichnet wurde. Thomas Wehling, Vizepräsident des LTV Berlin, machte als Turnierleiter eine hervorragende Figur, und das zehn Stunden lang. Die eingesetzte Technik (z.B. die von Hessen tanzt inzwischen wohlbekannteren "Digis" der Wertungsrichter und eine riesige Anzeigetafel mit großer gut lesbarer Leuchtschrift) ermöglichten eine straffe und zügige Durchführung. Thorsten Süfke, Vorsitzender des Schwarz-Weiß Berlin, und seine Mannschaft verdienen hohes Lob.

FALKO RITTER

Toller Service: die Anzeigetafel mit der Rundeneinteilung.  
Foto: Salomon

